

Bezüglich der Genese der Siderite wird neuerdings wieder eine paläozoische Eisenspatbildung diskutiert (THALMANN, BERAN, DOLEZEL & SCHROLL). Die von BERAN aufgrund der Mineralogie von Ankeriten geforderten Temperaturen zwischen 400 und 500° stehen in guter Übereinstimmung mit den CA-Indizes der Conodonten.

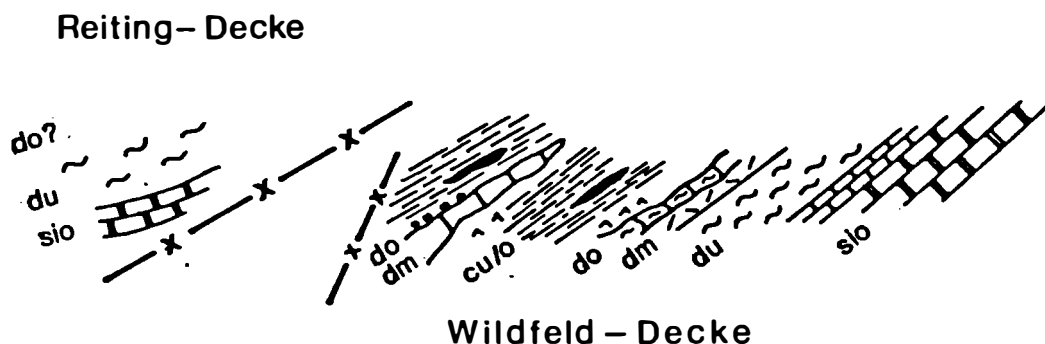
Nach einem geologischen Überblick wird der Kontakt Kalk/Zwischenschiefer besichtigt, die Schichtfolge auf der Etage Liedemann vorgeführt, das Silur der Erzberg-Basis gezeigt sowie die transgressiven Präbichlschichten besucht.

RAMSAU - GALLEITEN (G.FLAJS, H.P.SCHÖNLAUB)

In einem Forststraßen-Profil werden Teile der Wildfeld-Decke und der darauf auflagernden Reiting-Decke gezeigt. Dieses Gebiet stellt den nördlichsten Abschnitt der geschlossenen Schubmasse der Reiting-Decke dar. Nach Norden setzt sich dieser Bau über das Ramsautal hinweg in das Gebiet von Tulleck und Donnersalpe fort.

Die tiefsten Anteile der Wildfeld-Decke bestehen aus mächtigen Kiesel- und Alaunschiefern, die im Obersilur von bunten, gut gebankten Kalken abgelöst werden. Die vorgeführte Schichtfolge beginnt in diesem Niveau. Das hangende Unterdevon ist in charakteristischer Weise als bunter, meist rotvioletter, stengeliger Kalkschiefer ausgebildet. Die oberen Anteile lieferten relativ gut erhaltene und "reiche" Conodonten, die bereits dem Zlichov angehören.

Abb. 12



Äquivalente des Mitteldevons konnten aufgrund der Conodontenarmut noch nicht sicher nachgewiesen werden. Vermutlich wird es von dunklen, undeutlich gebankten Kalken vertreten. Oberdevon liegt in Form heller Flaserkalke vor; es ist durch Frasn-Conodonten sicher belegt.

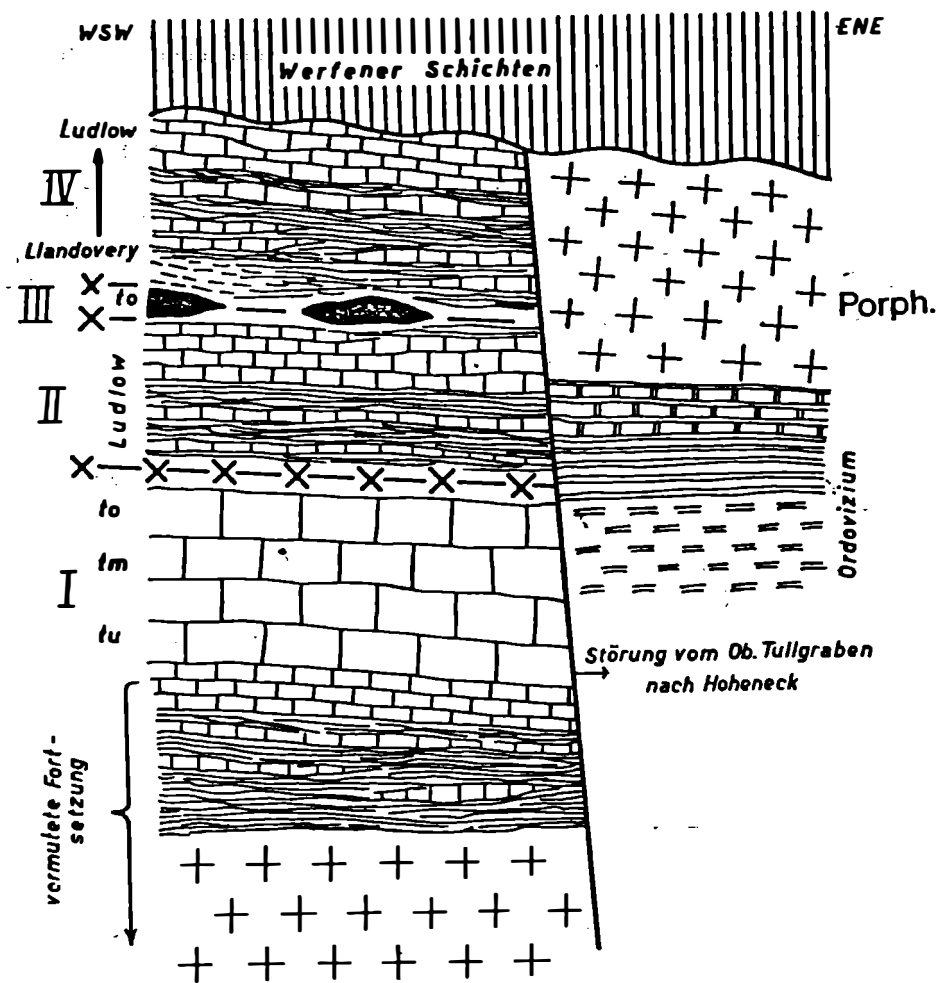
Wie lokal am Erzberg, folgt auch in diesem Profil vor Einsetzen der "Eisenerzer Schichten" eine 1-2m mächtige Kalkbreccie mit do- und cu-Conodonten.

Die Eisenerzer Schichten werden im Raum der Hackalm bis zu 200 m mächtig. Es handelt sich um eine Folge aus z.T.glimmrigen Sandsteinen, milden dunklen Tonschiefern, denen in mehreren Horizonten

dunkle Lydite eingelagert sind. Analog zum Erzberg, treten in den basalen Anteilen dieser Schiefer-Sandsteinfohle grünliche Schiefer (Tuffe ?) auf.

Im oberen Teil der Eisenerzer Schichten schaltet sich in diesem Profil eine markante Kalkrippe mittel- und oberdevonischen Alters ein. Im Grenzbereich zwischen Oberdevon-Kalk und Eisenerzer Schichten ist wiederum die schon beschriebene charakteristische Kalkbreccie ausgebildet. Ob diese Kalkscholle als tektonische Einspießung im Grenzbereich zur auflagernden Reiting-Decke anzusehen ist, oder ob die Platznahme durch gravitative Gleitung erfolgt ist, muß vorläufig offen bleiben.

An der Ostflanke des Schwarzenbachgrabens stehen wiederum dunkle, gut gebankte Obersilur-Kalke an, die die Basis der Reiting-Decke bilden.



- I = liegende Kalkplatte
- II = tiefere Silureinheit
- III = Oberdevonschuppen
- IV = höhere Silureinheit

Abb.13

Der Blick von der Forsstraße nach Norden zeigt am Fuß der Donnersalpe die nach Osten hin abtauchenden unter- bis oberdevonischen Kalke der Wildfeld-Decke (= Liegende Kalkplatte nach FLAJS 1967). Darüber folgen nach einer Schuppenzone tief- und mittelsilurische Kiesel-schiefer, die die Basis der Reiting-Decke darstellen. Der Gipfel der Donnersalpe wird von obersilurischen Kalken aufgebaut.

Von großer Bedeutung für das Alter der Tektonik ist die Transgression der Präbichlschichten, die am Kamm vom Tulleck zum Hoheneck verschiedenen tektonischen Baublöcken auflagern.

POLSTERPROFIL (S.Scharbert, G.Flajs, H.P.Schönlaub)

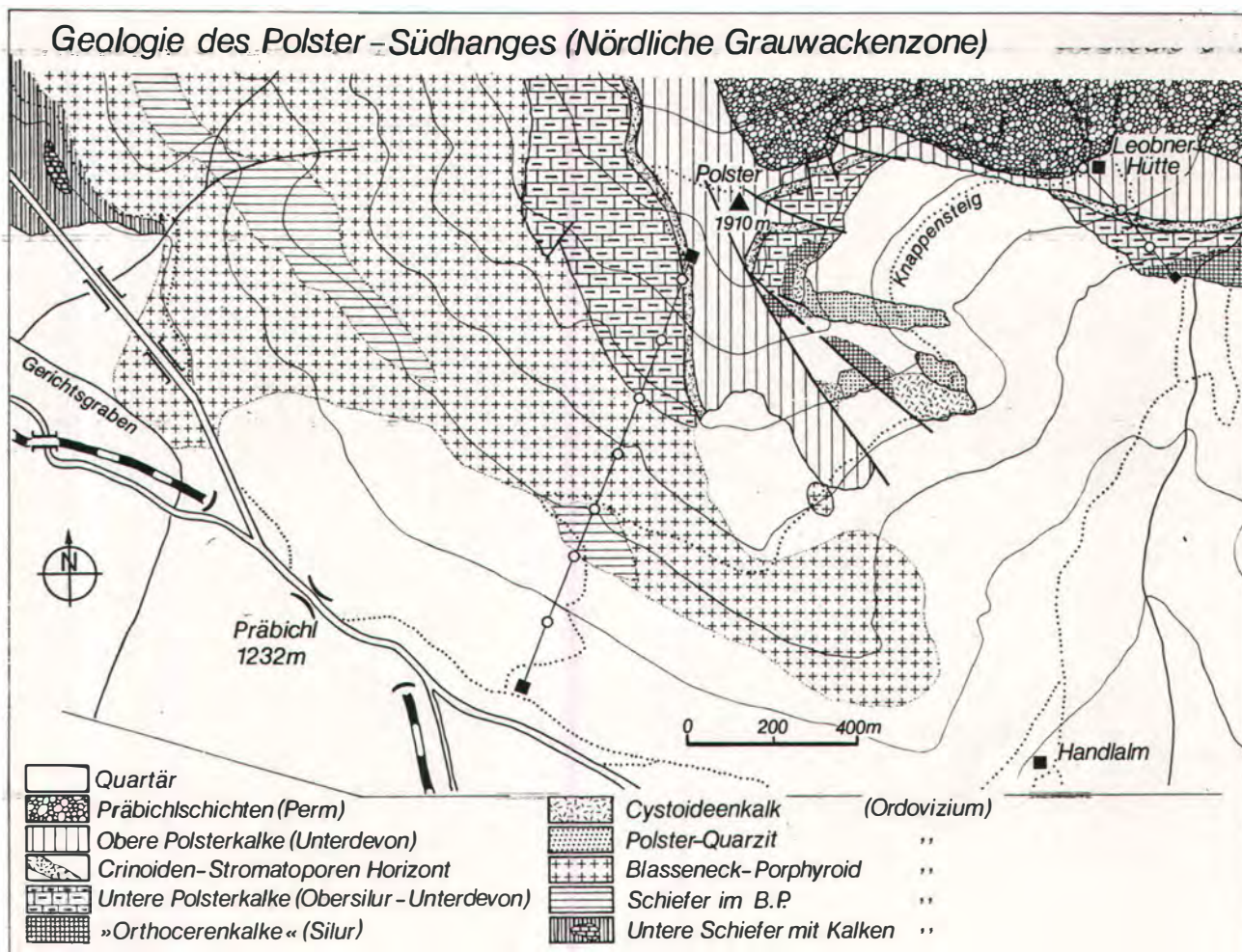


Abb. 14.

Die neue Präbichlstraße schließt vom Gsollgraben bis zur Paßhöhe den Porphyroid und seine Unterlage auf. Von hier stammen neue stratigraphische Daten, die die Untergrenze des Porphyroids im Grenzbereich Caradoc/Ashgill fixieren (FLAJS & SCHÖNLAUB 1976) sowie isotopengeologische Untersuchungen des Porphyroids.